

Einleitung

Ausgehend von den allgemeinen Regelungen des JGG sollen in der vorliegenden Arbeit die verschiedenen Etappen eines Jugendstrafverfahrens näher betrachtet werden, in dessen Mittelpunkt junge Nichtdeutsche als Beschuldigte bzw. Angeklagte stehen. Dem chronologischen Ablauf des Verfahrens entsprechend sollen im Verfahren auftretende spezifische Problemlagen und Besonderheiten im Umgang mit nichtdeutschen Jugendlichen und Heranwachsenden erörtert werden. Ziel der Arbeit ist es, die Fülle von Einzelaspekten, die in Wissenschaft und Strafrechtspraxis zunehmend mit dem Anwachsen der ausländischen Bevölkerung und Zuwanderer als problematisch wahrgenommen und diskutiert werden, zu bündeln, um so einen Gesamteindruck von den im Strafverfahren gegen junge Nichtdeutsche auftretenden Schwierigkeiten, möglicherweise auch Benachteiligungen, zu erhalten.

Gleichzeitig erscheint eine solche Bündelung sinnvoll, da viele dieser einzelnen Aspekte in ihrer Problemstellung ineinandergreifen und so eine Bewertung des einen nicht ohne eine tiefere Auseinandersetzung mit dem anderen möglich ist. Dies gilt z. B. für die Bereiche notwendige Verteidigung und Sprachunkundigkeit bzw. Wechselwirkung von Ausländerrecht und Jugendstrafrecht.

Bevor im zweiten Teil auf das Jugendstrafverfahren näher eingegangen wird, soll in einem ersten Teil die Lebenssituation junger Nichtdeutscher in Deutschland geschildert werden, ebenso wie die Frage der Kriminalitätsbelastung und Kriminalitätsentstehung. Dieser Teil dient als „Hintergrund“ für die dann folgende Auseinandersetzung mit dem Verfahren unter Beteiligung junger Nichtdeutscher als Beschuldigte bzw. Angeklagte. Die Arbeit folgt dann dem Ablauf des Verfahrens von der Anzeigenerstattung über die polizeilichen Ermittlungen bis hin zur gerichtlichen Verhandlung und den Konsequenzen, die das Ausländerrecht an die Straffälligkeit knüpft und schließt auch den Strafvollzug mit ein. In die Erörterung der verschiedenen Problembereiche fließt dabei neben empirischen Befunden auch die „Praktikersicht“ derer ein, die in ihrem beruflichen Alltag mit jungen Nichtdeutschen umgehen und die zur Vervollständigung des Bildes beitragen.